

Der Newsletter wird nicht richtig angezeigt? Klicken Sie hier.



Sonderausgabe ♦ November 2013

Liebes Bibliotheks-Team,

es ist soweit: Heute starten wir gemeinsam die zweite Phase der frühkindlichen Leseförderinitiative „Lesestart – Drei Meilensteine für das Lesen“ in Ihrer Bibliothek. Eltern mit dreijährigen Kindern werden Sie und Ihre Bibliothek nun in drei aufeinanderfolgenden Jahren besuchen, um eines von über einer Millionen Lesestart-Sets zu erhalten. Mit jedem Set, das Sie überreichen, tragen Sie wesentlich zur Verbesserung der Bildungsfähigkeit unserer Kinder bei. Bereits zum Start haben Sie viele Dinge in die Wege geleitet und bewegt. Ihre Vorbereitungen – sei es der aktive Austausch mit örtlichen Kitas und anderen sozialen Einrichtungen, um gerade bildungsbenachteiligte Familien zu erreichen – oder die zahlreichen Vorleseaktivitäten für die Kleinsten tragen wesentlich dazu bei, dass Ihre Bibliothek von Eltern mit kleinen Kindern als ein spannender Erfahrungs- und Bildungsort entdeckt und wahrgenommen wird.

Laden Sie die Eltern und die kleinen Besucher ein, Ihr vielfältiges Medienrepertoire kennenzulernen, und spielen Sie vor allem Ihren größten Trumpf aus: Ihren reichen Erfahrungsschatz und Ihr Expertenwissen im Bereich der Leseförderung. Geben Sie Eltern und Ihren jungen Besuchern Orientierung, zeigen Sie, dass Bibliotheken einen Mehrwert bieten und Orte sind, die die Lust aufs Lesen anregen. Wir wünschen Ihnen dabei viel Erfolg!

Zeitgleich zum Start der zweiten Lesestart-Phase sind wir jetzt auch auf [Facebook](#) vertreten. Dort können sich Eltern, Lesestart-Partner und -Unterstützer zum Vorlesen und zur Leseförderung austauschen. Wir freuen uns deshalb sehr, wenn Sie uns bei Facebook besuchen.

Ihr Lesestart-Team

---

**A**ktuelles



© Stiftung Lesen/BMBF

## Eltern erhalten eine Erinnerungspostkarte für das Set II

Wenn die ersten Eltern mit dreijährigen Kindern Ihre Bibliothek besuchen, werden auch zahlreiche Familien unter ihnen sein, die vielleicht mit der links abgebildeten Postkarte auf Sie zukommen. Diese Postkarte geht in diesen Tagen an Eltern raus, die das Lesestart-Set I erhalten haben. Die Karte erinnert sie daran ihr Set II bei Ihnen abzuholen. Alternativ zu dem Gutschein, den der Kinderarzt im Rahmen der U7a Eltern gibt, um auf Lesestart II aufmerksam zu machen, können Sie auch gerne diese Postkarte entgegen nehmen und der Familie ein Set überreichen.



© Stiftung Lesen/BMBF

## Lesestart-Webinare - ein voller Erfolg

Die Lesestart-Webinarreihe für Bibliotheksfachkräfte ist erfolgreich gestartet. Insgesamt haben sich bei den ersten sechs Online-Seminaren 400 Bibliothekarinnen und Bibliothekare aktiv beteiligt und hilfreiche Informationen und Impulse von zwei erfahrenen Referentinnen für ihre Bibliothekspraxis erhalten. In den Live-Webinaren, die standardmäßig eine Länge von 45 Minuten haben, ging es unter anderem um die Themen „Vorlesen mal anders – mit Apps, Kamishibai und Bilderbuchkino“ oder „Gestaltung von Bilderbuchstunden“. Das nächste Webinar findet am 09.12. mit dem Thema „Nicht von Pappe! Bücher für die Jüngsten“ statt. Seien Sie hier oder bei einem der nächsten Termine dabei. Alle Infos zu den Webinaren und zur Anmeldung finden Sie hier:

<http://www.lesestart.de/webinare.html>.



© adimas

## Alle Lesestart-Newsletter auf einen Blick

Haben Sie einen Newsletter verpasst oder wollen Sie etwas nachlesen? Dafür finden Sie alle bisherigen Bibliotheksnewsletter mit zahlreichen Infos rund um die Leseförderung als PDF-Datei zum kostenfreien Download. Hier gelangen Sie zum Newsletter-Archiv.

<http://www.lesestart.de/812.html>.

**5** fünf **F** ragen an...



## ...Tanja Schmidt, Bibliothekspädagogin der Stadtbücherei Frankfurt am Main

### 1. Worin liegen die Aufgaben einer Bibliothekspädagogin und warum ist eine solche Stelle vorteilhaft oder sogar notwendig für eine Bibliothek?

Ich bin schwerpunktmäßig zuständig für Konzept- und Programmentwicklung innerhalb unserer Kinder- und Jugendbibliotheksarbeit und fungiere als Ansprechpartnerin im Leseförderbereich. Mit einer Stelle für Bibliothekspädagogik wird einem sehr wichtigen und umfangreichen Teil der Bibliotheksarbeit inhaltlich und strukturell besonderes Gewicht gegeben und die nötige Zeit für Konzeptentwicklung eingeräumt. Die pädagogische Ausbildung ist für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen natürlich ebenfalls von Vorteil.

### 2. Was macht Ihnen an Ihrer Arbeit Spaß?

Sehr viel! Ich freue mich beispielsweise zu sehen, wie Kinder durch unsere Arbeit mit Büchern und Geschichten ihre Fantasie entwickeln und neue Kompetenzen entdecken – zum Beispiel im bildnerischen Bereich, der mir als studierte Kunstpädagogin speziell am Herzen liegt. Auch Eltern sowie Pädagoginnen und Pädagogen haben oft durch unsere Aktivitäten einen anderen Blick auf ihre Kinder. Im Gegensatz zur Schule zum Beispiel sind wir in der Bibliothek nicht an Lernziele gebunden. Wir können freier mit Büchern und Medien umgehen – spielerischer, spaßorientierter.

### 3. Was ist der Unterschied zwischen dem Ausmalen eines Bildes und der kreativen Arbeit, die Sie auf diese Weise unterstützen?

Der entscheidende Unterschied ist, dass es nichts zum Ausmalen gibt! Der Ansatz für Veranstaltungen, bei denen eine Kreativaktion stattfindet, ist prozessorientiert. Die Kinder arbeiten ohne Vorlagen, entdecken ihre individuelle Fantasie und probieren viel aus. Das Ergebnis ist weniger wichtig als das, was die Kinder dabei erfahren. Es gibt kein „richtig“ und „falsch“, kein „schön“ und kein „hässlich“. Der individuelle Ausdruck steht im Fokus, nicht das, was ich mir als Erwachsene vielleicht als Ergebnis vorgestellt habe.

### 4. Warum und wie macht die Stadtbücherei Frankfurt bei Lesestart mit?

Als Großstadtbibliothek ist es für uns selbstverständlich, dass wir an dem bundesweiten Programm teilnehmen. Lesestart passt sehr gut zu unseren frühkindlichen Leseförderangeboten für Eltern und Kinder ab 2 Jahren. Interessant ist für uns auch, dass durch die Gutscheine, die in der ersten Phase an Eltern mit einjährigen Kindern verteilt wurden, womöglich Familien auf die Bibliothek aufmerksam werden, die vorher noch keinen Kontakt zu uns hatten und denen wir so unsere Angebote vorstellen können.

Was die Umsetzung betrifft, werden wir in allen 19 öffentlichen Bibliotheken der Stadtbücherei Frankfurt Sets zur Ausgabe an Eltern mit dreijährigen Kindern bereitstellen. Im Juli hatten wir eine Fortbildung der Stiftung Lesen zu Lesestart bei uns im Haus. Kolleginnen, die daran teilgenommen haben, agieren jetzt als Multiplikatorinnen – so ist Lesestart in unserer Bücherei sehr gut kommuniziert worden und kann z. B. in unserem laufenden Programm „BibStarter“, einer Leseförderaktion für Eltern mit 2-3jährigen Kindern, vorgestellt werden. Zum Auftakt der zweiten Phase von Lesestart am 15.11.2013 findet in unserer Zentralen Kinder- und Jugendbibliothek eine große Veranstaltung mit der Frankfurter Bildungsdezernentin statt, die aus dem Lesestart-Buch „Apfelsaft holen“ vorlesen wird.

### 5. Wie gelingt es Ihnen, leseferne Gruppen in die Bibliothek zu locken?

Wir pflegen eine gute Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten, durch die auch Kinder in unsere Bibliotheken kommen, deren Eltern unser Angebot bislang noch nicht entdeckt haben. Die Kinder sind dann oft Vermittler zwischen Eltern und Bibliothek. Das Gleiche gilt natürlich für unsere 94 Schulbibliotheken, die sehr intensiv in der Leseförderung aktiv sind. Wir haben viele interkulturelle

Angebote, die sich speziell auch an Familien richten, in denen nicht gut Deutsch gesprochen wird. Beim mehrsprachigen Vorlesen zum Beispiel lernen die Eltern die Stadtbücherei als Partner kennen. Wir sind zudem in den Stadtteilarbeitskreisen vernetzt, über die wir unsere Angebote weiter verbreiten. Dort sind viele Institutionen und Vereine vertreten, die mit lesefernen Zielgruppen arbeiten. Ein wichtiger Aspekt ist nicht zuletzt, dass alle unsere Leseförderangebote kostenfrei sind.

## Über den

# T

ellerrand



© Stiftung Lesen/BMBF

## Vorlesestudie 2013 veröffentlicht

Programme wie Lesestart wirken und verbessern das Vorleseverhalten. Das zeigen unter anderem die Ergebnisse der aktuellen Vorlesestudie 2013, die die Stiftung Lesen zusammen mit der ZEIT und der Deutschen Bahn gerade veröffentlicht hat. Sie untersucht das familiäre Vorleseverhalten in Deutschland und vergleicht es mit den Ergebnissen der ersten Studie aus dem Jahr 2007. Ein zentrales Ergebnis belegt allerdings, dass in 30% der Familien mit Kindern im Vorlesealter nach wie vor zu wenig vorgelesen wird. Die aktuelle Vorlesestudie bildet zugleich den Auftakt zum zehnten [Bundesweiten Vorlesetag](#), der am 15. November 2013 stattfindet. Alle Informationen zur Studie finden Sie [hier](#).



© UNICEF

## UNICEF-Bericht zur Lage der Kinder in Industrieländern

Nach der aktuellen internationalen UNICEF-Vergleichsstudie zur Lage der Kinder in Industrieländern hat sich das Lebensumfeld für Kinder in Deutschland insgesamt deutlich verbessert. Deutschland liegt auf Platz sechs der Industrienationen, wenn Lebensbedingungen wie relative Armut, Gesundheit oder Bildung der jungen Generation bewertet werden.

Im Kontrast zu diesen positiven Entwicklungen steht allerdings die subjektive Sicht der Jugendlichen in Deutschland auf ihre Lebenssituation. Bei der Selbsteinschätzung der Lebenszufriedenheit von Mädchen und Jungen fällt Deutschland dagegen weit zurück – und zwar auf Platz 22 von insgesamt 29 untersuchten Ländern. Jeder siebte Jugendliche in Deutschland ist mit sich und seiner Situation eher unzufrieden. Alle weiteren Infos zur Studie finden Sie [hier](#).



[www.facebook.com/Lesestart](http://www.facebook.com/Lesestart)  
Besuchen Sie Lesestart auch auf Facebook!



**Stiftung Lesen**  
Römerwall 40  
DE - 55131 Mainz  
Telefon: 06131 28890-0  
Telefax: 06131 230 333  
E-Mail: [info\(at\)stiftunglesen.de](mailto:info(at)stiftunglesen.de)

**Redaktion:**  
Khalid Asalati, Stephanie Lange  
Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 55 Abs.2 RStV:  
Leiterin Programmbereich Familie Sabine Bonewitz  
[www.stiftunglesen.de/impressum.html](http://www.stiftunglesen.de/impressum.html)

Wenn Sie den Newsletter nicht mehr erhalten wollen, klicken Sie hier.